

Projekt „Justice without Litigation“: Letzter Feinschliff

JUWILI. Das JuWiLi-Projekt nähert sich dem Projektende am 30.11.2022. Über zwei Jahre hindurch konnte nicht nur ein hervorragendes Team geformt werden, sondern auch Ergebnisse erzielt werden, die für das Notariat Perspektiven eröffnen und auf die nun aufgebaut werden kann.

Stephan Matyk-d'Anjony

Es war zweifellos das umfassendste Projekt, das sich je dem Gerichtskommissariat analytisch gewidmet hat. In Kürze wird es nun mit der Präsentation der Projektergebnisse in Brüssel abgeschlossen. Teams wurden gebildet, Arbeitsgruppen und Taskforces – alle mit demselben Ziel: die Gesamtschau aus europäischer Perspektive auf das Gerichtskommissariat und damit das Außerstreitverfahren. Die umfassende rechtliche und ökonomische Analyse, aber auch die zukunftsorientierte Ausrichtung des Projekts waren entscheidende tragende Säulen. Die Europäische Kommission finanzierte das Vorhaben zu 90 % der Projektkosten. Nun werden möglichst nachhaltige Ergebnisse geliefert, die den EU-Gesetzgeber und die EU-Justizpolitik zu Initiativen anregen sollen. Initiativen, die die Handschrift des Notariats in Europa durchaus auch tragen sollen: Streitvermeidung und Streitvorbeugung als zentrale Anker.

BUCHBAND

Ein englischsprachiger Buchband in der Schriftenreihe des Notariats, herausgegeben im Manz Verlag, dokumentiert die Projektergebnisse im Detail und wird an zahlreichen Universitätsbibliotheken in Europa, den EU-Institutionen und in den sechs Ländern der Projektpartner aufscheinen. Entscheidend für den Erfolg des Projekts sind die Personen, die dieses getragen haben. Zu diesen gehören neben Alice Perscha (Leoben) und Verena Nothegger (Wels) die Professoren Brigitta Lurger (Uni Graz), Karl Stöger (Uni Wien) und Christian Helmenstein (Economica) auch Berenika Wünschová (Prag) und alle mit Einsatz und Willen beteiligten Kolleginnen und Kollegen der Hexagonale-Länder des Notariats.



Letztes Treffen des JuWiLi-Projektlenkungsausschusses in Budapest. Gemeinsam mit Prof. Brigitta Lurger und Karl Stöger (Mitte) wurden die Veröffentlichung der Ergebnisse, die Planung der Schlussveranstaltung in Brüssel und Kommunikationsmaßnahmen besprochen. Die Projektpartner blicken auf ein erfolgreiches Projekt mit vielen Perspektiven für das Notariat zurück.



This project is funded by the European Union's Justice Programme (2014-2020).



Die JuWiLi-Ergebnisse werden in Brüssel mit großem Interesse aufgenommen. Projektkoordinator Matyk stellte diese der Europäischen Kommission vor. Hier mit der für Ziviljustiz zuständigen Direktorin Salla Saastamoinen.

SCHLUSSEVENT IM NOVEMBER

Der letzte Feinschliff für den Schlussevent im November in Brüssel ist bereits im Gange. Hier soll ein deutliches Signal an die europäische Rechtspolitik erfolgen. Ein Signal, auf das nun weiter aufgebaut werden kann. In einigen Ländern wurde es bereits aufgegriffen, besonders in Slowenien, aber auch in Kroatien. Die eigentliche rechtspolitische Tätigkeit beginnt ab jetzt mit dem Vorhandensein und der Verwertung der Projektergebnisse. Weitere Infos zum Projekt: www.juwili.eu

Lurger/Stöger (Eds)

Justice Without Litigation

Non-contentious proceedings by notaries in the European Union

Der Buchband „Justice Without Litigation“, der in der Schriftenreihe des Notariats (Manz Verlag) herausgegeben wird, dokumentiert das Projekt.